

Sa., 3. März 2007

23

Keine Alternative zum kulturellen und religiösen Dialog

Es gibt jede Menge verständlicher Vorsichten und Vorbehalte zum kulturellen und religiösen Dialog. So z.B. der Standpunkt, dass (nur) die eigene Position richtig ist oder dass man befürchtet, dass die eigene Dialogbereitschaft ausgenutzt oder missbraucht wird. Dennoch gilt: es gibt keine Alternative zum Dialog.

Am 08.02. trafen sich rund 35 Personen zum 2. Treffen der „Plattform zum interkulturellen/interreligiösen Dialog München-Nord“. Dazu hat uns die Gemeinde der Fatih-Moschee in Unterschleissheim in ihren Räumen überaus gastfreundlich empfangen. Wir setzten zunächst unser Gespräch aus dem ersten Treffen fort zur Frage „Was motiviert uns“: Möchten wir intensiver den eigenen religiösen Standort reflektieren und uns über andere Religionen informieren und Gemeinsamkeiten suchen trotz unterschiedlicher Religionszugehörigkeit. Oder möchten wir weniger über Kultur oder Religion reflektieren, sondern uns lieber in praktischen Aktionen engagieren?

Zwei Diskussionsgruppen brachten deutlich zum Ausdruck, dass sie die eigene Religion und andere Religionen besser verstehen, aber dass wir uns vor allem austauschen und einander zuhören möchten.

Zwei andere Gesprächsgruppen zielten weniger auf unmittelbar religiöse Informationen, sondern mehr auf gegenseitiges Interesse füreinander, Gemeinsamkeiten

zu entdecken und Schranken abzubauen. Sie machten Vorschläge für konkrete Aktionen, um die kulturelle Begegnung zu fördern: Besuche von Schulklassen in der Moschee anzuregen, allgemein stärker kulturelle Begegnungsmöglichkeiten über die Kinder zu nutzen; mehr Engagement unterschiedlicher kultureller Herkunft in ehrenamtlichen Organisationen, Werben für ein gemeinsames islamisches Gemeindezentrum OSH-USH, gegenseitige Information über kulturelle Feste (Öffentlichkeitsarbeit in Lokalzeitungen, Bürgerhaus), gemeinsame Treffen verschiedener Altersgruppen.

Im Vorgriff auf das vorhandene Interesse, in praktischen Aktionen den kulturellen Austausch zu fördern, wurden bereits Kontakte zu Schulen und Jugendtreffs/-zentren geknüpft. Lehrpersonen und Sozialarbeitern/Innen in Eching, Neufahrn, Ismaning, Garching, OSH und USH zeigen sich interessiert, in einem gemeinsamen Gespräch die Situation von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund zu erörtern, von ihren Bemühungen zu berichten, ihre Sicht der Lage darzutun und Unterstützungsmöglichkeiten zu nennen. Wir möchten dann überlegen, wo von unserer Seite Mitarbeit sinnvoll und möglich ist. Jugendliche aus der Moscheegemeinde zeigten sich interessiert, eine Gesprächsrunde zu organisieren.

Anschließend an die Diskussion zu unseren Zielen bot uns Frau Bölen in einer gestrafften Präsentation einen sehr informativen Einblick in den sufischen inneren Weg zu sich selbst und zu Gott. Es gab reges Interesse dafür, dass wir uns noch mehr mit den mystischen Wegen der Gottsuche – und dies auch in den verschiedenen Religionen – befassen

Dr. Heller führte uns über einen entwicklungsstrukturellen Überblick zu den Religionen an den allen Religionen zugrunde liegenden Ausgangspunkt. Das von S. Painadath (Der Geist reißt Mauern nieder. Die Erneuerung unseres Glaubens durch interreligiösen Dialog. München 2004/2) entliehene Symbol des gemeinsamen Wurzelstockes drückt diesen Tatbestand anschaulich und kraftvoll aus.

Die gemeinsame Wurzel, die Quelle des Lebens und der Liebe, zeigt uns trotz unterschiedlicher religionspezifischer Ausprägungen den unbedingten Weg zueinander.

Jedes Treffen wird im Wechsel von 2-4 Personen aus dem Dialogkreis vorbereitet. Das nächste Gespräch am 15.03. im Pfarrsaal St. Ulrich, Unterschleissheim (20.00 Uhr), wird sich mit folgenden Themen befassen:

1. „Mystische Dimensionen (Inhalte) christlichen Glaubens“ (mit einer Präsentation von Dr. Andreas Renz, Fachreferat für Ökumene und interreligiösen Dialog in München)
2. „Kulturell unterschiedliche Welten und Gemeinsamkeiten“. (eine Präsentation von Frau Maggie Leitner, Fachgebiet Kulturtraining und Linguistik)

3. Aktionsmöglichkeiten zur Förderung des kulturellen Dialogs (wobei wir die im letzten Treffen artikulierten Vorschläge konkretisieren wollen)

Interesse? Sie sind herzlich zum Dialogabend eingeladen! Rückfragen an: info@orientierung.org; oder Tel. 3104729

A.Weidacher